

# STATEMENT: SOMMER-BAKJ 2016

**I**n der letzten Forum Recht erschien eine Stellungnahme der Redaktion mit dem Titel „Recht antisemitisch“, welche eine inhaltliche Distanzierung von einem Workshop und einer Referentin des Sommer-BAKJ 2016 enthielt. Darin wird eingeladenen Referent\*innen beziehungsweise einem Workshop vorgeworfen, antisemitische Inhalte zu vertreten beziehungsweise vermittelt zu haben. Wir können nicht ungeschehen machen, dass Personen, die antisemitische Inhalte vertreten, auf dem von uns organisiertem BAKJ gesprochen haben, jedoch wollen wir im Folgenden transparent machen, weshalb es dazu gekommen ist.

Zunächst ist dazu zu sagen, dass wir im letzten Sommer noch eine sehr kleine Gruppe waren, beziehungsweise nur wenige Personen an der Organisation des BAKJ beteiligt waren. Zudem hatten wir uns mit dem AKJ der HU Berlin und dem AKJ der Universität Dresden zusammengesetzt um die Arbeit unter den beiden Gruppen aufzuteilen (eben weil die Leipziger Gruppe aus nur fünf Personen bestand und wir uns einen Alleingang nicht zugetraut hatten). Die jeweiligen AKJ's sollten unabhängig voneinander Referent\*innen zum Oberthema „Queer-feministische Rechtswissenschaften“ anfragen.

Eine Person aus Berlin lud daraufhin zwei Referent\*innen ein, die in einem Workshop unter dem Titel „Queer Refugees“ sprechen sollten. Im Ankündigungstext fiel dabei das erste mal der Begriff des „Homonalismus“ (auch bekannt als „Pinkwashing“). Eine Person aus Dresden recherchierte daraufhin zu der Thematik und eröffnete uns den problematischen Zusammenhang zwischen dem Begriff des „Pinkwashing“ und einer diesem Konzept enthaltenen Kritik am Staat Israel (zumindest wird dieser Vorwurf unter anderem in Bezug auf Israel geäußert). Da die Person aus Berlin darauf bestand, den Workshop stattfinden zu lassen, gingen wir den Kompromiss ein, dass der Workshop stattfinden könne, solange keine inhaltlichen Bezüge zu Israel gemacht werden würden (zu diesbezüglichen Äußerungen kam es tatsächlich während des Workshops nicht). Die Person aus Dresden wollte sich allerdings auf Grund dieses Workshops dann nicht mehr an der Organisation des BAKJ beteiligen, womit die Anzahl der Organisator\*innen sich nochmal verringerte.

Problematisiert wurde in der Distanzierung der Forum Recht Redaktion außerdem die Tatsache, dass Nadja Samour einen Workshop auf dem Leipziger BAKJ gehalten hat. Dass Nadja Samour eine Aktivistin der antisemitischen Kampagne BDS ist, war uns bis zum ersten Tag des

BAKJ nicht bewusst. Den Workshop hatte eine Person der KJL autonom organisiert, welche nun nicht mehr Teil der Gruppe ist. Aufgrund der stressigen Vorbereitungszeit und zugegebenermaßen auch aufgrund unserer damaligen Unerfahrenheit haben wir keine Recherche zu allen Referent\*innen betrieben, weshalb es überhaupt möglich war, dass Nadja Samour eingeladen wurde. Allerdings war aus der Thematik ihres Workshops zu „Lagerabschaffung“ ihre politische Orientierung bezüglich Israel nicht ersichtlich (auch in diesem Workshop wurde der Staat Israel mit keinem Wort erwähnt). Trotzdem ist natürlich nicht zu leugnen, dass die Tatsache, eine BDS-Aktivistin eingeladen zu haben, überaus kritikwürdig ist. Der Teil der jetzigen KJL, der den Sommer-BAKJ mitorganisiert hat, distanziert sich ausdrücklich von BDS und, damit einhergehend, von Nadja Samour.

Außerdem erreichten uns an dem ersten Nachmittag des BAKJs Anrufe von Referent\*innen aus Berlin, die von Gerüchten erzählten, welche beinhalteten, wir würden während des Kongresses zu einem Israelboykott aufrufen wollen. Dieses Gerücht wollen wir hiermit ein für alle mal aus dem Weg räumen: Dies war zu keinem Zeitpunkt geplant.

Letzlich ist zu sagen, dass uns auf Grund unserer Unwissenheit und mangelnder Erfahrung Fehler unterlaufen sind. Allerdings können diese Fehler nicht als allgemeiner Vorwurf gegenüber den KJL geltend gemacht werden, da die Gruppe inzwischen gewachsen ist und zum Großteil nichts mit der Organisation des Sommer-BAKJ zu tun hatte. Die Person, welche Nadja Samour eingeladen hatte, ist schon seit Ende des BAKJs (unter anderem aufgrund ebendieser politischer Differenzen) nicht mehr Teil der KJL. Wir, also diejenigen, die an der Organisation des BAKJ beteiligt waren und noch Teil der KJL sind, distanzieren uns von der Idee, dass der Staat Israel „Pinkwashing“ betreibt, und von der Kampagne BDS.